



Die Plattform für Menschenrechte verleiht  
die Rose für Menschenrechte im Jahr 2009

## **an das Team von Therapeutinnen und Therapeuten des Flüchtlingstherapieprojektes ONEROS**

für viele Jahre engagierter psycho-therapeutische Arbeit zur Unterstützung von traumatisierten Flüchtlingen in Salzburg.

### **Das Projekt Oneros**

Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu 40% aller Asylsuchenden therapeutische Unterstützung bräuchten, um das seelische Leid, das sie vor und während ihrer Flucht erlitten haben, und zu dem auch die jahrelange Unsicherheit während des Wartens auf Asyl beiträgt, besser bewältigen zu können.

Michael Schreckeis, der fachliche Leiter von ONEROS wurde von Seiten der Caritas vor fast 8 Jahren gebeten, eine psychotherapeutische Versorgung für Flüchtlinge im Bundesland Salzburg aufzubauen. Michael Schreckeis hatte seit den Kriegen im ehemaligen Jugoslawien aufgrund seiner serbokroatischen Sprachkenntnisse Erfahrung in der Psychotherapie mit Kriegs-Traumatisierten gesammelt und war daher kompetenter Ansprechpartner für die fachliche Konzeption und Entwicklung und den Aufbau eines solchen Projektes.

Oneros startete im Jahr 2002. Von Anfang an hatte das Projekt nur beschränkte finanziellen Möglichkeiten - all jene, die in der Flüchtlingsarbeit tätig sind, wissen nur zu gut, dass der Bedarf an Therapie für Flüchtlinge (anerkannte ebenso wie nicht anerkannte) wesentlich größer war und ist als die Möglichkeiten, die sich über ONERO für Flüchtlinge in Salzburg eröffnet haben. Im Laufe der Jahre konnte ONEROS jedoch trotz der beschränkten Mittel das therapeutische Angebot auf- und auszubauen, so dass nicht nur in der Stadt Salzburg sondern auch auf dem Land, in Zell am See beispielsweise, Therapie für traumatisierte Flüchtlinge angeboten werden konnte. Zuletzt, im Jahr 2009, boten 6 Therapeutinnen (neben ihren anderen beruflichen Tätigkeiten) Therapie für traumatisierte Flüchtlinge an, auf der Basis eines gemeinsamen Konzeptes, einer gemeinsamen fachlichen Grundhaltung und mit hohem persönlichen Einsatz und kontinuierlicher Weiterarbeit.

Die TherapeutInnen, die durchweg in anderen beruflichen Kontexten stehen, haben sich mit großem persönlichem Engagement in das komplexe Feld der Therapien für traumatisierte Menschen eingearbeitet und sich bei den großen Therapeuten der Traumatherapie weitergebildet (z.B. bei Nathan Durst, der Leiter des größten Therapiezentrums für Holocaustüberlebende in Israel, bei David Becker aus Berlin und Chile, oder bei Luise Reddemann, die in Klagenfurt unterrichtet) und sie haben sich im Laufe der Jahre einen ausgezeichneten fachlichen Ruf bei

anderen Flüchtlingstherapie – Projekten in Österreich erworben. ONEROS war aktives Mitglied von NIPE; dem Netzwerkes für Interkulturelle Psychotherapie nach Extremtraumatisierung.

ONEROS wird nicht weitergeführt, viele von Ihnen wissen das, und derzeit ist nicht absehbar, wie eine qualitativ hochwertige therapeutische Versorgung von Flüchtlingen im Land Salzburg in Zukunft gewährleistet werden soll, noch dazu in ausreichendem Umfang.

David Becker, der bekannte Psychologe und Traumtherapeut, der in Chile und in Berlin gelebt hat und arbeitet, hat einmal gesagt, dass therapeutische Arbeit mit Flüchtlingen letztlich bedeutet, Anerkennungsräume zu schaffen, in denen Heilung und Gesundung entstehen kann – also Räume zu schaffen in denen die Würde des einzelnen Menschen anerkannt wird und in denen der Mensch den Respekt erfahren kann, der ihm zusteht und der ihm im Lauf seines Lebens versagt wurde. Für Ihren Einsatz und ihr Engagement dabei, Flüchtlingen diese Anerkennungsräume zu eröffnen, möchten wir die TherapeutInnen von ONEROS mit der diesjährigen Rose für Menschenrechte auszeichnen.

Ursula Liebing